

Konzeptpapier: Beratungs- und Service-Bus (BuS-Bus) der Stadt Gelsenkirchen

Im Hinblick auf die wachsenden soziodemografischen Herausforderungen und gleichzeitig knappen finanziellen Mitteln sowie dem bestehendem Fachkräftemangel in Gelsenkirchen, ist es wichtig die Bürgerinnen und Bürger mit ihren individuellen Lebenslagen zielorientiert zu begleiten. Mit verschiedenen Ansprachen wird bereits in den Quartieren gearbeitet, um die Bedürfnisse, Erwartungen und Anforderungen von Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung ausgewogen zu gestalten. Mit dem bisherigen Dienstleistungsangebot konnten jedoch nicht alle Personen gleichermaßen erreicht werden. Es braucht weiterhin innovative Ansätze mit spezifischer Ansprache der Zielgruppen, um eine soziale und gesellschaftliche Wirkung zu mehr Empowerment und weniger Hilfebedürftigkeit zu erzielen. Es müssen neue Wege beschritten werden, um Menschen mit hohem Hilfebedarf zu erreichen. Mit diesem Gedanken wurde die Idee des Beratungsbusses entwickelt. Die Stadt Gelsenkirchen unternimmt im Rahmen dieses Projekts den Versuch mit ihren Angeboten in die Sozialräume zu gehen und die Menschen in ihrem Lebensumfeld aufzusuchen.

1. Ziele des Projekts

Folgende Ziele sind dabei handlungsleitend:

- mehr Bildung, mehr Schulabschlüsse, mehr Fachkräfte, mehr Erwerbsbeteiligung, Stärkung der Wirtschaftskraft
- mehr Integration, weniger Segregation, mehr Identifikation mit der Stadt Gelsenkirchen, mehr Engagement
- mehr Sensibilisierung für wichtige Themen (Umweltschutz, Energie etc.)
- weniger Hilfebedürftigkeit, Abbau von Barrieren, weniger Armut
- wohnortnahe Erledigung von Behördengängen für mobil eingeschränkte Bürger:innen

Die Herausforderungen in Gelsenkirchen sind groß. Die Menschen mit Unterstützungsbedarf brauchen unterschiedliche Kompetenzen, um in der Gesellschaft zurecht zu kommen.

Die Stadt und das Jobcenter Gelsenkirchen haben mit den „Ladenlokal Konzepten“ der Job Points, der B.box, dem Quartiersbüro in Rotthausen sowie der Beteiligung an der

Impfbusaktion uvm. bereits erfolgreich neue Möglichkeiten erprobt, niederschwellige Beratungsdienstleistungen außerhalb der Behörden anzubieten.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, bedarf es einer ressortübergreifenden Zusammenarbeit im Sozialraum. Gemeinsame Aktionen von Stadt, Jobcenter und Unternehmen bewirken positive Effekte auf die Zielgruppen, so dass die Dauer der Hilfebefürftigkeit reduziert wird. Ziel der Kooperation ist es, die Menschen dort zu erreichen, wo eine Kontaktaufnahme und Bereitschaft zur Beratung aufgrund eines wohnortnahen positiven Umfeldes vereinfacht wird (sozialräumliche Präsenz).

2. Neue Wege gehen: Beratungs- und Service-Bus (BuS-Bus)

Um sehr flexibel an verschiedenen Orten, die Menschen in ihrem alltäglichen Leben aufzusuchen, ist der Einsatz eines mobilen Beratungsbusses entwickelt worden.

Der BuS-Bus verbindet verschiedene Funktionen miteinander. Er ist ein mobiles, aufsuchendes, niederschwelliges Angebot und dadurch ideal, um vielfältige Zielgruppen zu erreichen.

Die Adressatinnen und Adressaten des Angebots im BuS-Bus sind grundsätzlich alle Bürgerinnen und Bürger Gelsenkirchens. Es sollen all diejenigen Personen angesprochen werden, die bestehende Beratungsstellen aus unterschiedlichen Gründen nicht nutzen. Für sie sollen die Dienstleistungen einfacher zugänglich gemacht und neue Informations- und Beratungsmöglichkeiten angeboten werden. Weiterhin ist der BuS-Bus auch ein Angebot für mobil eingeschränkte Menschen, ihre Behördengänge in ihrem Quartier erledigen zu können.

Die Dienstkräfte im Bus bieten neben Dienstleistungsangeboten wie der Beantragung von Führungszeugnissen oder An- und Ummeldungen auch Beratung vielfältiger Themen an. Die Beratungsthemen sind weit gefächert: von Fragen zur Einbürgerung oder zum Schulsystem über familienorientierte Angebote mit dem Fokus Spracherwerb hin zu Beratungen zum BaföG oder Wohngeld. Der BuS-Bus bringt Rat auf Rädern.

Mit dem Beratungs- und Service-Bus werden in Gelsenkirchen Leitplanken für die Zukunft gesetzt, indem die strukturierten Beratungsprozesse in den Behörden um niederschwellige Beratungsangebote in den Quartieren ergänzt werden.

3. Organisatorische Rahmenbedingungen

3.1. Ausstattung

Für Technik, Heizung bzw. Klimaanlage muss ausreichend Strom für den geplanten Einsatz vorhanden sein (Standorte liefern idealerweise Strom über Schuko-Anschluss). Es wird einen vollständigen Arbeitsplatz im Bus geben (inkl. Multifunktionsdrucker etc.) sowie eine Sitzgelegenheit, die zum mobilen Arbeiten geeignet ist.

3.2. Personal

Die jeweiligen Dienststellen sind für den Personaleinsatz im BuS-Bus verantwortlich. Es ist vorgesehen, dass die Mitarbeiter:innen vorab eine kurze Schulungseinheit zum Einsatz im Bus erhalten. Es werden die gleichen Aufgaben wie in der Dienststelle verrichtet, allerdings soll sich die Atmosphäre und Ansprache an der Zielgruppe orientieren.

3.3. Standorte und Fahrplan

Der BuS-Bus soll möglichst an 100 Tagen im Jahr in den Quartieren im Einsatz sein. Aus der Liste der möglichen Standorte werden gezielt die angefahren, wo die jeweilige Zielgruppe möglichst gut erreicht wird. Dabei kann auf die Erfahrungen der Impfbus-Kampagne der Stadt Gelsenkirchen zurückgegriffen werden. Die beteiligten Dienststellen melden ihre Wunschtermine an den zuständigen Mitarbeiter im Vorstandsbe-
reich Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz, so dass ein Jahresplan erstellt wird.

3.4. Öffentlichkeitsarbeit

Der BuS-Bus soll einen hohen Wiedererkennungswert bieten. Ein vorstandsübergreifend abgestimmter Entwurf zur Folierung des Busses berücksichtigt die beteiligten Partner und macht die enge Verknüpfung zu den zielgruppenspezifischen Themen deutlich (siehe Anhang).

Der Wiedererkennungswert des Busses kann am jeweiligen Standort mit dem Aufstellen von Beachflags oder Dropflags gesteigert werden und so die Aufmerksamkeit der Bevölkerung bezüglich des Angebotes erhöht werden.

Der Beratungs- und Service-Bus wird stark publik gemacht. Neben der lokalen Presse sollen Berichte über das Radio wie auch über die Lokalzeit im WDR erfolgen. Um die jüngeren Zielgruppen anzusprechen, wird der BuS-Bus kontinuierlich über die sozialen Medien bekannt gemacht. Flyer in verschiedenen Sprachen werden erstellt und z.B. in Arztpraxen oder Apotheken ausgelegt. In den städtischen Gremien wird fortlaufend über den BuS-Bus berichtet.

4. Zeitschiene:

Die Umsetzung erfolgt stufenweise:

Stufe 1: Vorbereitung (ab Januar 2023)

Der Bus ist zu beschaffen, ggf. umzubauen und auszustatten. Die notwendige Technik (Hard- und Software) wird installiert. Die erforderlichen Dienstkräfte werden geschult und arbeiten bereits aktiv am Umsetzungsprozess mit. Die Büroumgebung wird eingerichtet. Das Wissensmanagement wird aufgebaut. Der Fahrplan wird erstellt.

Stufe 2: Echtbetrieb (ab November 2023):

Es werden erste Erfahrungen gesammelt, Schwerpunkte identifiziert und ausgebaut. Die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger sollen eingeholt werden. Dabei ist z.B. eine Smilie-Umfrage denkbar.

Stufe 3: Evaluation (im II. Quartal 2024):

Es findet eine erste Evaluierung statt.

Stufe 4: Anpassung des Dienstleistungsangebots (fortlaufend):

Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse kann das Dienstleistungsangebot angepasst werden.

Die aufgeführten Zeitangaben unterliegen einer groben Ersteinschätzung, die im Rahmen des Gesamtprozesses korrigierbar sind.

5. Finanzen

Die Kosten werden auf die Projektpartner aufgeteilt. Die Projektpartner, Bogestra und Jobcenter, beteiligen sich anteilig an den Gesamtkosten. Zudem werden Projektmittel zur Finanzierung eingesetzt. Die verbleibenden Kosten werden aus den Budgets der Vorstandsbereiche 1, 4 und 5 getragen.

6. Kooperationsvereinbarung

Die Vereinbarung wird zwischen Stadt, Jobcenter und Bogestra erfolgen. Diese wird ab dem 01.11.2023 auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, jedoch mindestens bis zum 31.12.2024.

7. Ausblick

Der Beratungs- und Service-Bus ist aus Sicht der Beteiligten ein geeignetes Instrument, die Aktivitäten der Stadt und des Jobcenters Gelsenkirchen mit den Bemühungen sozialräumlich agierender Dienste und Einrichtungen zu verbinden. So können z.B. Langzeitfolgen von Arbeitslosigkeit und Armut in den Blick genommen werden und vernetzte Strategien entstehen. Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, zur Qualifizierung und Beschäftigung sollen die diversen Zielgruppen in den Blick nehmen: Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Frauen, Menschen mit Behinderungen, Schulabsolventen, Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, Senioren, Menschen mit Suchtproblemen, Menschen ohne festen Wohnsitz und weitere hilfebedürftige Menschen. Die Bereitstellung von Angeboten zu den fachübergreifenden Themen sollen mit dem BuS-Bus und den interdisziplinären Kompetenzen der Dienstkräfte zielgerichtet in den Sozialraum zu den Menschen kommen und dadurch die Hilfebedürftigkeit der Aufsuchenden reduzieren.

Darüber hinaus sollen die Menschen mit den Unternehmen in Austausch kommen. Dabei sind kreative Ansätze und Aktionen denkbar und gewünscht. Die lokalen Unternehmen können sich hier einbringen und direkten Nutzen erhalten durch z.B.:

- Bewerber- und Arbeitgebertage
- Angebot betriebsbezogener Praktika
- Förderung der beruflichen Weiterbildung
- Zugang zum Arbeitsmarkt durch Fördermöglichkeiten des Teilhabechancengesetzes uvm.
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Image durch nachhaltiges Handeln gezielt stärken
- Und vieles mehr

So soll es mit dem BuS-Bus gelingen den Bürgerinnen und Bürgern ein Dienstleistungs- und Beratungsangebot quasi vor der Haustür anzubieten und gleichzeitig innovative Aktionen durchzuführen, um die Menschen für bestimmte Themen zu erreichen. Die Stadt, das Jobcenter, aber auch Unternehmen wie die Bogestra erproben die Möglichkeit, die Menschen für ihre Themen im Sozialraum zu gewinnen.

Anlage

Übersicht der Angebote für den mobilen Beratungs- und Service-Bus (BuS-Bus):

Übergang Schule - Beruf	Beschäftigung und Bildungs- offensive	Familie, Teilhabe und Gesundheit	Zugewanderte Menschen und soziale Integra- tion	Öffentlichkeits- arbeit
Straßen- und Schulhofaktio- nen zu diversen Themen rund um das Thema Ausbil- dung	Branchenspezifische Info- tage; Beratung zu Mini-, Midi-, Teilzeit- und Vollzeitjobs	Information und Beratung Vereinbarkeit Familie und Beruf	Integration in die Stadt- gesellschaft	Angebote und Dienstleis- tungen der Stadtverwal- tung
Vorstellung der Angebote der Jugendberufsagentur	Überblick zu Wegen und Möglichkeiten beruflicher Qualifizierung	Angebote zur Verbesse- rung der Lebenssituation älterer und gesundheitlich eingeschränkter Men- schen	Familienorientierte Ange- bote mit Fokus auf Spracherwerb	Standort- und Wirtschafts- entwicklung
Mobilisierung „schwer“ er- reichbarer Jugendlicher (Quartiere, Brennpunkte, In- nenstädte...)	Aktionen rund um das Thema Bildung	Informationen und Bera- tung zu Möglichkeiten der Teilhabe von Menschen mit Behinderung	Mehrsprachig moderierte Einsätze an Flüchtlings- unterkünften, Moschee- gemeinden, etc. mit wechselnden Themen	Leistungsrechtliche Sprechstunden; Sozialberatung des Sozi- alamtes; Aufnahme von Anträgen
Information und Beratung zu den Bildungssystemen	Themenspezifischer Ein- satz des mobilen Job Points und der mobilen B.box	Angebote der Gesund- heitsförderung	Informationen zum Schul- system und Zugang Aus- bildungs-Arbeitsmarkt	Einsatz der BCA als „Bot- schafterinnen“ für Erzie- hende sowie Kampagnen der Gleich